



Gegendarstellung

Nr. 27 – «Der Wiederkommer»
von Jacqueline Schärli

Unwahr ist, ich hätte meinen «Rücktritt» erklärt. Wahr ist, dass ich erklärt habe, mich aus der aktiven, öffentlichen Tierschutzarbeit zurückzuziehen, jedoch die hängigen Geschäfte des VgT, insbesondere die Gerichtsverfahren, weiterzuführen. Unwahr ist somit auch, ich hätte «zum dritten Mal» meinen Rücktritt erklärt. Unwahr ist auch, ich hätte mich 1995 zurückziehen wollen, weil ehemalige weibliche Vereinsmitglieder mich der sexuellen Belästigung bezichtigt hätten; im Gegenteil habe ich das Sabbatjahr abbrechen müssen, um mich gegen diese perfide, unwahre Anschuldigung zu verteidigen. Unwahr ist, der Verein habe heute «gut 14 000 Mitglieder»; wahr ist, dass es gut 20 000 sind. Unwahr ist, «die Beschäftigung mit jüdischer Alltagskultur» sei mein «zweites Steckenpferd»; wahr ist, dass ich mich nur im Zusammenhang mit jüdischem Schächten und den daraus entstandenen Gerichtsverfahren mit dem Judentum befassen musste. Unwahr ist, die Post habe die Beförderung der *VgT-Nachrichten* nicht zuletzt deshalb verweigert, weil ich «darin für ein Buch des Holocaustleugners Jürgen Graf geworben» hätte; wahr ist, dass so was darin nicht zu finden war und die Post die Zensur damit begründete, es würden zu viele Tierhalter namentlich kritisiert. *Erwin Kessler, Präsident Verein gegen Tierfabriken Schweiz VgT*